[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kalif Storch

Nachgereimt von Max Mumenthaler

Müde von den vielen Sorgen
um sein öffentliches Wohl,
schlummert auf dem weichen Sopha
Kalif Chasid Charles de Gaulle.

«Drei Uhr ist es», flüstert Achmed,
«wünschen Hoheit den Café?
Oder füll' ich mit Tumbeki
dero gold'ne Nargileh?»

«Keins von beiden», seufzt erwachend
Chasid zu dem Sklaven hin,
denn ich warte auf den Krämer
Omar Mizra Kossygin!»

«Eben pocht er an die Pforte!»
«Nun denn, führe ihn zu mir,
legt er mir die Welt zu Füßen
mach' ich ihn zum Großvezier!»

«Sallam», grüßen sich die Männer,
Omar schnürt sein Bündel auf,
und schon nimmt das eitle Feilschen
seinen altgewohnten Lauf.

Haarpomade, Augenschminke,
Ketten, Ringe, Ohrgehänge,
das Gespräch um kleine Dinge
zieht sich quälend in die Länge.

Aber endlich nähert Omar
seinen Mund des Kalifs Ohr:
«Herr, hier ist ein Zaubermittel,
wie es keines gab zuvor!»

«Eine Prise in die Nase
und der Genius erwacht.
Neigt voll Demut Euch nach Osten
und Ihr seid zum Storch gemacht!»

«Was im Sumpfe der Parteien
Eure Sinne nicht erbaut,
Lurche, Mäuse, Echsen, Schlangen
wird gefressen und verdaut.»

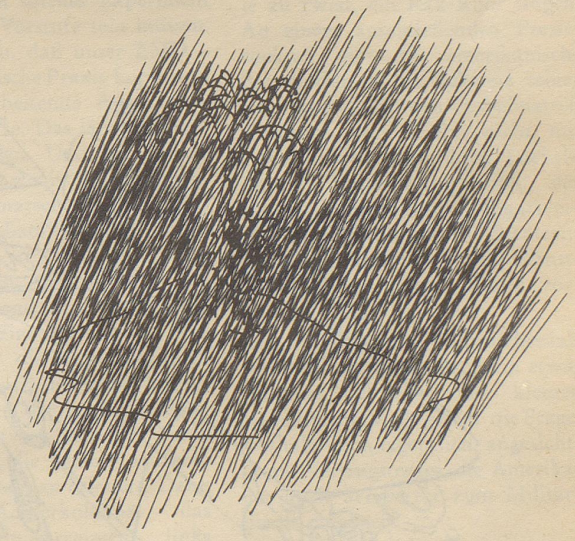
«Und als Storch mit rotem Schnabel,
strammen Waden, weiten Flügeln
könnt Ihr morgen von der Nato
wenn Ihr wollt zum Kreml zügeln.»

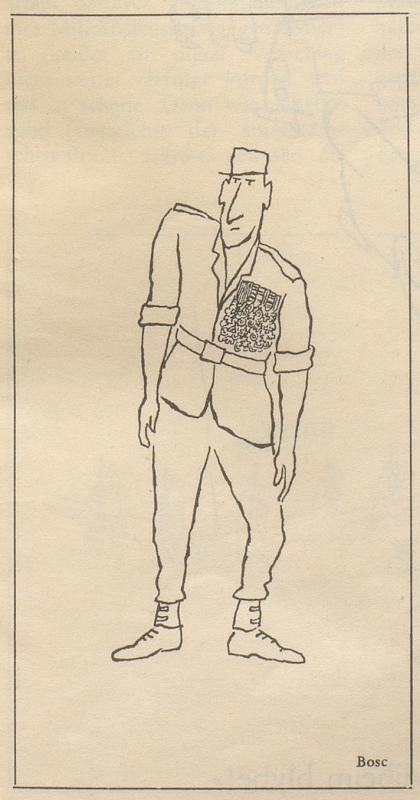
Hei, wie war da Chasid glücklich,
nahm die Nase reichlich voll
und ist Kalif Storch geworden,
unter Vögeln ein Apoll!

Aber eben, nur ein Vogel,
und was einst ein Mythos war
lebt nun kümmerlich bescheiden
als verklemmter Adebar.

In der dunkeln Räuberhöhle
lachen Omar und Genossen,
denn der Teufelskreis um Chasid
ist gezogen und geschlossen.

Keiner kann dem Armen helfen,
niemand nimmt den Zauber fort,
Buße nur und Selbstbesinnung
hülfen ihm zum Lösungswort!





Bosc

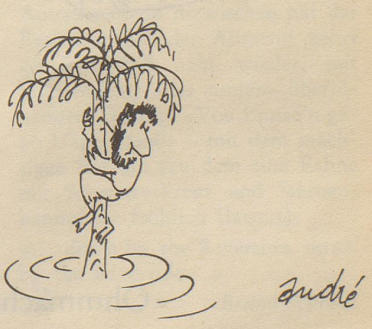
Fragen

Was ist ein Russe? Ein Kommunist. Was sind zwei Russen? Eine Schachpartie. Was sind drei Russen? Eine Verschwörung. Und was sind vier Russen? Das Budapester Streichquartett. mht

Zu spät

In Deutschland hielt ein Kulturhistoriker einen Vortrag, in dem er unter anderem ausführte: «Die Badewanne wurde im Jahre 1850 erfunden, das Telefon im Jahre 1875. Daraus folgt, meine Damen und Herren: wenn Sie im Jahre 1850 gelebt hätten, hätten Sie 25 Jahre in der Badewanne bleiben können, ohne vom Telefon gestört zu werden.» tr

Dies und das

Dies gelesen: «Die Uraufführung des Films ‹Die Bibel› findet im September 1966 in New York statt.»

Und *das* gedacht: Noch 12 Monate bis zur Sündflut . . . Kobold